



APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel. +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AutoFIT

Tel. 044 341 72 26

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Von der Schneeschleuder bis zum Deko-Säbel

«Abgo chrömle!» hiess es vergangenes Wochenende im reformierten Kirchgemeindehaus. Die reformierte Kirche und die Pfarrei Heilig Geist hatten zum traditionellen Flohmarkt geladen, an dem es 1001 Dinge zu kaufen gab. Wer einkaufte, unterstützte gleich noch vier gemeinnützige Projekte im In- und Ausland.

MALINI GLOOR

Schon auf dem Weg zum reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse merkte man, dass Flohmarkt angesagt war: Schwer bepackte Frauen und Männer jeden Alters kamen einem entgegen. Ein jüngerer Paar, welches sich gleich mit Vintage-Plattenspieler, Bilderrahmen, einer ganzen Ikea-Tasche voller Sachen und zu guter Letzt einem Damenvelo eingedeckt hatte, war voll des Lobes: «Den Plattenspieler durften wir ausprobieren, und das Velo fährt sich auch tippptopp», so die beiden zufriedenen.

Auf dem Liegestuhl den Cervelat essen

Auf dem Vorplatz des Kirchgemeindehauses gab es Liegestühle, Bürostühle und sonstige Sitzgelegenheiten zu kaufen, und wer nicht auf der Treppe seinen Cervelat verzehren mochte, setzte sich gleich auf einen Liegestuhl und machte eine kleine Verschnaufpause vom Einkaufs-Marathon. Im grossen Saal lockte das Eldorado: Schön sortiert nach den Sparten An-



Dieses Paar musste zweimal nach Hause laufen, um alles tragen zu können: Nebst einem Retro-Plattenspieler hat sich der Herr ein Damenvelo gekauft, die Dame trägt dafür eine ganze Ikea-Tasche voller Neuerwerbungen. (Fotos: Malini Gloor)

150 Helfende, unzählige Waren aller Art

Am Flohmarkt, der alle drei Jahre stattfindet, und an dem rund 150 Helfende beteiligt sind, waren die meisten mit Feuereifer dabei. Ausführlich wurde die Kundschaft beraten, Funktionsweisen von unbekanntem Artikel erklärt und Preise verhandelt – dafür ist ein Flohmarkt schliesslich da. «Leider gibt es unter vereinzelt Standbetreuenden aber

der Reformierten Kirchgemeinde Höngg. Je mehr Artikel verkauft werden, desto weniger Aufwand verrechnet die Brocki Land AG, welche die übrig gebliebenen Sachen am Montag abholen kam.

Flohmarkt gehört seit über 40 Jahren zu Höngg

Der Höngger Flohmarkt findet schon seit mindestens 43 Jahren statt, ganz zu Beginn jeweils im Haus Sonnegg. Rund sechs Monate Vorbereitungszeit braucht die Organisation. Gesammelt werden die gespendeten Waren, die dann an den rund 13 Ständen verkauft werden, fünf Tage vor dem Flohmi-Start. «Am Montag vor dem Flohmarkt standen hier im Saal schon alle Tische bereit, damit die Helfenden die bei uns abgegebenen Waren gleich an den richtigen Ort bringen konnten», so Rahel Aschwanden. Auch ein Antiquar komme jeweils vorbei, um eventuelle Kostbarkeiten zu schätzen, damit sie nicht für einen Spottpreis über die Theke gehen.

Unterstützt mit dem Reinerlös – dieses Jahr rund stolze 45 000 Franken – werden die folgenden vier Projekte: die Kinder-Spitex Kanton Zürich, welche schwer kranke Kinder und ihre Angehörigen unterstützt, und die Arche Kinderbegleitung, die Kinder und Jugendliche mit Sprach-, Schul- oder Integrationsproblemen hilft. Diese beiden Projekte sind in der Schweiz angesiedelt. Im westafrikanischen Togo wird das Togo-Projekt unterstützt, welches Kleinkredite vermittelt, so dass Kleinbetriebe wie etwa Schneidereien oder Marktstän-

de gegründet werden können, damit sich eine Familie ernähren kann. In Madagaskar wird das Trinkwasserprojekt «aqua pura» unterstützt, welches zeigt, wie man schnell, effizient und kostengünstig bakteriologisch reines Trinkwasser vor Ort selbst herstellen kann.

«Wir danken allen, die uns Waren vorbeigebracht haben, den vielen Leuten, die Sachen gekauft haben und natürlich allen Helfenden – und freuen uns schon jetzt auf den Höngger Flohmarkt 2017», so Rahel Aschwanden.



Der Nachwuchs muss laufen, der über-grosse, neu gekaufte Teddybär darf im Kinderwagen Platz nehmen: Das ist der Höngger Flohmarkt.



Im grossen Saal tummelten sich an beiden Tagen unzählige Leute auf der Suche nach speziellen Schnäppchen.

tiquitäten und Raritäten, Boutique, Bücher, Büro, Elektro, Kleinmöbel und Bilder, Textilien, Geschirr, Glas, Schmiedeisen, Spielwaren, Sport, Hobby und Freizeit sowie Taschen, Koffer und Körbe konnte man nach Herzenslust stöbern. Ein Herr kaufte eine ganze Tasche voller Bücher und meinte augenzwinkernd: «Jetzt muss ich noch ein neues Regal kaufen!»

den Sport, möglichst viel einzunehmen. Da die Kassen separat abrechnet werden, sieht man so, welche Stände am meisten eingenommen haben. Wir vom Organisationsteam finden jedoch, dass die Freude an der Sache zählt, und nicht, ob jetzt der eine Stand ein paar Franken mehr als der andere eingenommen hat», sagt Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 28. August

Eltern-Kind-Singen

16 bis 17.30 Uhr, für Eltern mit Kindern von etwa eineinhalb bis vier Jahren. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

«Vor dem Grill»-Geschichten

18 Uhr, Heidi Mathys erzählt «Vor dem Grill»-Geschichten als Einstieg in den Quartier-Grill-Abend. GZ Höngg/Rüthhof Schürli, Hurdackerstrasse 6.

Glaubensgespräche

19.30 Uhr, Austauschrunde zu zentralen Fragen des Glaubens. Katholische Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 30. August

Kreativ-Recycling

14 bis 17 Uhr, Kreativ-Recycling mit Materialien wie Karton, PET, Korken. Malen, Schneiden, Kleben, daneben Spielen, Plaudern und Geniessen. Spielwiese beim Schulhaus Lachenzelg, Imbisbühlweg.

Sonntag, 31. August

Fotoausstellung im Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsserie. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Die Übersicht aller Veranstaltungen für den September finden Sie auf Seite 9.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
Über 188 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz



Ausweis-Bilder
Bilder für Ihre Homepage

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

Höngger ONLINE

Auf www.hoengger.ch:
Eine aktuelle Bildstrecke
zu diesem Ereignis.

Höngg mit Sicht auf Stadt, See und Berge.

An der Rebbeggstrasse 77 (siehe street-view) vermieten wir in gepflegter Liegenschaft per 1. Oktober, evt. 1. November grosse

4½-Zimmer-Wohnung 137m²

im obersten Stock. Miete Fr. 2950.–, NK Fr. 375.– = Fr. 3325.–. Auskunft Tel. 044 342 17 22 oder dreammueller@bluewin.ch

Schlafgelegenheit gesucht für 2 Nächte/Woche

Wohne mit meiner Familie im Bündnerland. Arbeite 3 Tage/Woche in Zürich und suche für diese Zeit ein Zimmer o. Ä., wo ich übernachten darf. Bin w, 35 J., Ing. ETH, ordentlich, unkompliziert und eigentlich nur zum Schlafen zuhause. Telefon 079 908 96 09

Zürich-HÖNGG: 1-Zi.-Whg.
Südhang, Aussicht ü. Stadt, ruhig. 31m². Parkett, mod. Küche mit GSP. – Fr. 849 + 94 NK. – An NR. – Besichtigung: **MO, 01.09., 16:30 - 18:00 h** (o. Voranmeldung), Bergellerstr. 29. – E-Mail: wonen.01@gmail.com.

Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle

Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)

Centrum Drogerie Höngg
im ehemaligen Migros
Kappenhölweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

GRATULATIONEN

Du bist, was du denkst. Entwickle, entdecke, erforsche die guten Gedanken, und du gibst deinem Leben Licht und Schönheit.

Liebe Jubilarin und liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

31. August
Kurt Klimesch 80 Jahre

1. September
Kurt Bolli 95 Jahre

2. September
Ruth Kundert 80 Jahre
Ulrich Müller 80 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten August

Mittwoch, 3. September, 17 bis 19 Uhr: Genossenschafts-Übung

Freitag, 5. September, 15 bis 19 Uhr, Buchdrucker-Schiessen

Samstag, 6. September, 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr: Genossenschafts-Übung

Mittwoch, 10. September, 14 bis 18 Uhr: Knabenschiessen-Training

Freitag, 12. September, 15 bis 18 Uhr: Rehalp-Schiessen

Samstag, 13. September, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr: Rehalp-Schiessen

Mittwoch, 17. September, 17 bis 19 Uhr: Genossenschafts-Übung

Freitag, 19. September, 15 bis 19 Uhr: Rehalp-Schiessen

Samstag, 20. September, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr: Rehalp-Schiessen

Mittwoch, 24. September, 17 bis 19 Uhr: Genossenschafts-Übung

Samstag, 27. September, 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr: Genossenschafts-Übung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt.

BESTATTUNGEN

Hüberli, geb. Schwarzenbach, Martha Maria, Jg. 1924, von Nesslau-Krummenau SG; Riedhofstr. 366.

Bösch-Rhyner, Adolf, Jg. 1932, von Zürich und Ebnat-Kappel SG; Rütihofstrasse 40.

BAUPROJEKT

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83). Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
22. 8. bis 11. 9. 2014

Schafmattstrasse 24, Aufstockung und Anbau einer Kletterhalle an das Gebäude HEZ, SBV – ETH Hönggerberg, ETH Zürich, Immobilien Abteilung Bauten KPL, Kreuzplatz 5.

15. August 2014

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich

ENGAGIERTESCHÖNGG FREIWILLIG FÜR HÖNGG

Testimonial Renate Tran



Wo engagieren Sie sich freiwillig? Zurzeit führe ich die Tauschabende für das «Tauschen in Höngg» durch. Dabei handelt es sich um eine Zeit-tauschbörse, einen

«Fähigkeiten-Markt».

Zusätzlich bin ich in der Kulturgruppe der Baugenossenschaft Sonnegarten tätig und organisiere Anlässe für die Mieter. Daneben bin ich im Elternrat dabei, wo ich Vorträge zur Gewaltprävention für Eltern organisiert habe. Einmal im Jahr helfe ich beim Bauspielplatzfest aus und springe auch gern spontan irgendwo ein.

Warum engagieren Sie sich freiwillig hier?

Es macht mir Freude, wenn ich etwas bewirken kann. Die Möglichkeit, das Zusammenleben der Menschen zu verbessern und Konflikte lösen zu helfen, motivieren mich sehr. Ich lerne natürlich auch viel daraus und sammle wertvolle Erfahrungen.

Warum engagieren Sie sich lokal?

Weil ich eine langfristige Wirkung sehe. Vor kurzem war ich bei der Asylorganisation und dem Schweizerischen Roten Kreuz aktiv – wie es den Leuten jetzt geht, das weiss ich nicht. Mir ist eine gute Nachbarschaft wichtig, um Austausch, Kontakte, gegenseitige Hilfe und Freundschaften zu ermöglichen.

Was muss stimmen, damit Sie sich weiterhin freiwillig engagieren?

Das Interesse an dem, was ich anbiete, muss vorhanden sein. Die Leute sollen etwas davon haben. Bei der Zusammenarbeit ist mir gegenseitige Unterstützung, Offenheit und Wertschätzung sehr wichtig.

Wollen Sie sich auch freiwillig für Höngg engagieren? Melden Sie sich unter www.engagiertes-hoengg.ch.

CUBARTO

Höngg – ein sicherer Wert. Am ruhigen, sonnigen Südhang.
Viel Licht und Luft. Letzte 3.5-Zimmer-Gartenwohnung zu verkaufen.

Imbisbühlstrasse 51/53: Ein exklusives Projekt mit acht Wohnungen. Baubeginn Herbst 2014. Verkaufspreise ab CHF 1'230'000.
Hat es Sie gepackt? Kontaktieren Sie uns.

smeyers
Immobilien-Management
Marius Humbel · marius.humbel@smeyers.ch · 058 322 88 72
www.smeyers.ch

Fensterputz und Reinigungen von A–Z

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

«Höngger» schon am Mittwoch?
www.hoengger.ch

Fusspflege

Sigrun Hangartner
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Stadt Zürich
Pflegezentrum Käferberg

Judith Stamm
frühere Nationalrätin, erzählt aus ihrem Leben

Donnerstag, 4. September 2014, 14:30 Uhr im Bistretto

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Pflegezentrum Käferberg
Emil Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich

reformierte kirche höngg

Christsein in der Postmoderne

Mittwoch, 3. September, 20 Uhr, Reformierte Kirche, danach Austausch beim Chilekafi

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Individualismus, Pluralismus, Schnelllebigkeit sind Stichworte unserer postmodernen Zeit. Wie kam es zur Postmoderne, was beinhaltet sie? Wie drückt sich dieser gesellschaftliche Trend in unserer Lebensweise aus? Wie reagiert die Kirche darauf? Was sind die Herausforderungen?

Anne-Lise Diserens, dipl. Arch. ETH, Erwachsenenbildnerin SVEB, Markus Fässler, Pfarrer, und die zwischenHALT-Musikgruppe

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Freyd Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Freyd Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserte@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Zwei neue Grillplätze zum Jubiläum

Der Rotary Club Zürich Nord feierte letzten Samstag sein 40-Jahr-Jubiläum und schenkte der Allgemeinheit zwei neue Grillplätze im Käferbergwald.

FREDDY HAFFNER

Höngg gehört zum Einzugsgebiet des Rotary Clubs Zürich Nord und dieser feierte nach seiner Gründung am 23. September 1974 ein halbes Jahr später, am 1. März 1975, in der reformierten Kirche und im Reberg Höngg mit seiner Charterfeier die offizielle Aufnahme des neuen Clubs in die Rotarier-Familie. Entsprechend wurde nun das 40-Jahr-Jubiläum ebenfalls in Höngg begangen. Wenigstens teilweise, wenn man es genau nehmen wollte, denn die beiden neuen Grillplätze «Im Rehsprung», unterhalb des Weiher im Käferbergwald gelegen, befinden sich bereits knapp nicht mehr auf ehemaligem Höngger Grund.

65 Männer und neun Frauen sind derzeit Mitglied im Club. Wer konnte, kam ans Jubiläum und zusammen mit Gästen fanden sich 85 Personen am Treffpunkt bei der ETH Hönggerberg ein. Entgegen aller Wetterprognosen begann es zu regnen, hörte aber bald wieder auf – was Clubmitglied Stadtrat Andres Türlin in seiner Begrüssungsrede zur Bemerkung verleitet, dies seien gemessen an diesem Sommer ja bereits beste Wetterverhältnisse für einen Anlass im Freien.

Als Erstes stand aber eine Führung unter Dach auf dem Programm. Hansjürg Leibundgut, Professor für Gebäudetechnik an der ETH Zürich, zeigte zusammen mit seinen Studenten auf, wie sich die Gebäudetechnik derzeit verändert, was Projekte und konkrete Umsetzungen der ETH-Forschung – zum Beispiel in den Bereichen Solarenergie und Erdsondensystemen – bereits bewirken und, so seine Prognose, «die ganze Ölindustrie, von der Förderung über die Transportmittel bis zu den Heizun-

gen in den Gebäuden in den nächsten 50 Jahren zu Altmetall machen wird». Das Gesagte und Gezeigte wurde Professor Leibundgut gerecht: «Durch seine provokativen Ideen und völlig queren Denkansätze ist er in der Fachwelt oft angeeckt, doch er hat damit auch immer wieder Wege zu neuen Lösungen erst ermöglicht», hatte ihn Andres Türlin zur Begrüssung vorgestellt.

Selbstloses Dienen

Nach der spannenden Führung hiess es zu Fuss oder mit einer der beiden Kutschen weiterzuziehen, zum Apéro am ersten Grillplatz. Diese waren von den Rotariern dieses Frühjahr eigenhändig und ganz nach dem Rotarier-Motto «Selbstloses Dienen» an zwei Arbeitstagen für die Allgemeinheit erstellt worden. 50 Kubikmeter Kies wurden verteilt, Fundamente für fünf Tische und Bänke ausgehoben und zwei Grillstellen gebaut – alles ohne maschinelle Unterstützung.

Am ersten dieser Plätze begrüßte der diesjährige Club-Präsident Fritz Haller dann die Gäste. Für ihn, so sagte er, bedeute das Motto der Rota-



Das Nachessen in gemütlicher Runde fand am zweiten Grillplatz, «Im Rehsprung» statt.

riert konkret, etwas mehr für die Gemeinschaft zu tun als nur die Steuern zu bezahlen. Jede Rotarierin, jeder Rotarier hat sein Verhalten und Tun – und dies nicht nur im Club – immer wieder auf die Vier-Fragen-



Begrüssung durch die «Jagdhornbläser Waldkauz» am ersten neuen Grillplatz.

(Fotos: Freddy Haffner)

Probe zu stellen: «Ist es wahr?», «Ist es fair für alle Beteiligten?», «Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?» und «Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?». «Der Leitspruch und diese Fragen verbinden

verbindlich dazu, und die hier realisierten Grillplätze seien ein gut sichtbares Beispiel dieser Haltung.

Nachdem die Klänge der «Jagdhornbläser Waldkauz» durch den Wald geschallt waren, nahm Ernst Forster, eines der 26 Gründungsmitglieder, die Anwesenden in seiner Rede mit auf eine Zeitreise durch die letzten 40 Jahre. Als er erwähnte, dass es nun zehn Jahre her sei, dass im Rotary Zürich Nord erstmals Frauen aufgenommen wurden, wurde kräftig applaudiert und seine augenzwinkernde Bemerkung, dass seine Ehefrau seither immer leicht zittere, wenn er ihr eine «neue Freundin» vorstelle, sorgte für Erheiterung. Forster lobt auch nach 40 Jahren seinen Club in den besten Tönen: «Die unglaublich schöne, angenehme und freundschaftliche Atmosphäre macht mich stolz, hier Mitglied zu sein», schloss er seine Rede.

Danach enthüllte das älteste anwesende Mitglied, Harry Siegfried, den Gedenkstein. Kameras und Handys wurden gezückt und schon bald hiess es weitergehen zum Nachessen am zweiten Grillplatz.

Feuertaufe bestanden

Dort waren, unter der Leitung von Stadtrat Andres Türlin – der den ganzen Tag organisiert hatte und immer überall gleichzeitig zu sein schien um, wie er sagte «luege, dass glueget isch» – zu den neu installierten Bänken zahlreiche weitere aufgestellt worden.

Ein reichhaltiges Catering sorgte für das kulinarische Wohl und verschiedene Reden und der Überraschungsauftritt einer damals am Arbeitstag zerrissenen Stadtratshose für beste Unterhaltung.

Und so ging dort der Abend, abgesehen von wenigen Regentropfen, in gut rotarischer Art zu Ende – in unkomplizierter Runde, welche den vier Rotarier-Fragen gerecht wurde: Er war wahr, fair für alle, förderte die Freundschaft und den guten Willen und diente dem Wohl aller Beteiligten. Und dies über den Abend hinaus, denn die Grillplätze haben Bestand, werden künftig von Grün Stadt Zürich unterhalten und einen Grundstock an Brennholz hat der Rotary Club Zürich Nord erst noch für die nächsten zehn Jahre gespendet.

Sommerfest auf dem Bauspielplatz

Wieder einmal wurde auf dem Bauspielplatz im Rütihof tüchtig gefeiert. Letzten Samstag lud das Bauspielplatz-Team zum beliebten Spielplatzfest.

Ein bisschen gemein war es ja schon: Da hatte man sich nach diesem feuchten Möchtetern-Sommer gerade einmal ein paar Tage an die zaghaften Sonnenstrahlen gewöhnt und wagte, ausnahmsweise mal auf ein Sommerfest ohne Niederschlag zu hoffen, da änderte der Wettergott seine Meinung und liess just zum Start des Spielplatzfestes einen tüchtigen Regenguss auf alle Besucher niedergehen. Zum Glück war der Regen nur

von kurzer Dauer und machte dann doch – wenn auch offensichtlich nur ungerne und mit kleineren Pausen – wieder den Sonnenstrahlen Platz. Zum Glück liessen sich die Gäste davon überhaupt nicht beirren und suchten nur kurz einen Platz im Trockenen auf, um sich danach trotzdem wieder genauso fröhlich wie zuvor dem Festbetrieb zu widmen.

Spielposten im Zeichen der Kreativität

Es wurde den rund 40 Kindern und 30 Erwachsenen ja auch so einiges geboten, was sie das wankelmütige Wetter vergessen machte: Wie in den vergangenen Jahren auch hat-

ten die Organisatorinnen vom Vorstandsausschuss des Bauspielplatzes gemeinsam mit dem Spielplatzleiter Martin Laub auf dem Gelände verschiedene Spielposten für ihre Gäste aufgebaut. Dabei standen die Spiele dieses Jahr ganz im Zeichen der Kreativität. Da konnten sich beispielsweise Alt und Jung beim allseits beliebten Speckstein-Schleifen versuchen und kleine Kunstwerke entstehen lassen. Mit einer Schnur versehen, liessen sich die entstandenen Artefakte sogar in eine Kette verwandeln und wurden von den Künstlerinnen und Künstlern stolz zur Schau getragen.

Beim zweiten Posten konnten mit Farbe und Pinsel grossflächige, farbenfrohe Meisterwerke auf Holzbretter gemalt werden. Auch bei der dritten Station entstanden bleibende Kunstwerke, die die Kinder im Anschluss an das Fest mit nach Hause nehmen konnten. Bei der Arbeit mit Modelliermasse liessen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf und kreierten Vasen, Tassen und kleine Figuren. An Posten Nummer vier fertigten die Kinder dreidimensionale Bilder mit wunderschönen Mustern, indem Muscheln, farbige Steinchen und Weinkorken sorgfältig auf Holzbretter aufgeleimt wurden. Selbst bei der fünften Station, dem Pfeilbogenschiessen, entstanden dank der in Farbe getunkten Pfeile auf der Zielscheibe einzigartige bunte Kunstwerke.



Um das Feuer war es gemütlich, Würste und Schlangenbrot stellten den Hunger von Gross und Klein.

(Fotos: Mireille Käser)

Mit Engelsgeduld zum Ziel

Am meisten Zeit verbrachten die Kinder jedoch an dem Posten, an dem sie ihre eigene Kugelbahn erbauen konnten. Mit ganz einfachen Mitteln, einem Brett, einem Hammer, ein paar Nägeln und Stöcken entwarfen die Kinder ihre Kugelbahn. Es wurden Bahnen angefertigt, Weichen gestellt, Hindernisse gebaut und Auffangvorrichtungen für die Kugeln am Ende der Bahn entwickelt.

Mehrere Stunden vermochten einige Kinder hier hochkonzentriert zu verweilen und mit einer Engelsgeduld die Nägel an der richtigen Stelle einzuschlagen, um am Ende die perfekte Kugelbahn in der Hand zu halten.

Gemütliches Schlangenbrot-Backen zum Abschluss

Angesichts all dieser Beschäftigungsmöglichkeiten war die Stimmung auf dem Platz ausgesprochen ausgelassen und friedlich. Während die einen werkten, inspizierten die anderen die Hütten oder probierten sich durch die grosse Auswahl an Kuchen am Buffet. Die Eltern nutzten die Zeit derweil für einen kleinen Schwatz mit den Nachbarn und bereiteten schon mal die Würste für den Grill vor. Zum gemütlichen Grillieren und Schlangenbrot-Backen fanden sich dann gegen Abend alle vor der Feuerstelle ein – zufrieden und erfüllt von all den Eindrücken.

Eingesandt von Dagmar Schröder



Beim Pfeilbogenschiessen mit farbgetunkten Pfeilen entstand «Modern Art».

Spass haben in der deutsch-englischen Kindertagesstätte

Seit dem 1. Juli gibt es in Wipkingen das «KiddieLand»: eine zweisprachige Kindertagesstätte, in der deutsch und englisch gesprochen wird. Wer möchte, dass sein Kind schon früh mit verschiedenen Sprachen in Kontakt kommt, der ist hier am richtigen Ort.

Im Zentrum Wipkingen, an der Röschibachstrasse 22, liegt das neue Kinderparadies. Auf 520 Quadratmetern können sich maximal 49 Kinder im Alter von vier Monaten bis fünf Jahren in vier altersgemischten Gruppen kennenlernen. «Wir haben KiddieLand gegründet, weil das Bedürfnis nach zweisprachigen Kindertagesstätten gross ist – viele Eltern möchten, dass ihr Kind mehrsprachig aufwächst. Hier lernen Kinder spielerisch und ungezwungen Deutsch und Englisch», erzählen die Inhaberinnen Magdalena Schneider und Adri-

ana Niculescu. Geleitet wird KiddieLand von Brigitte Hartmann, welche 25 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet hat.

Warme Farben, grosszügige Räumlichkeiten

In den verschiedenen, grosszügigen Räumen, die unterteilt sind in Spiel- und Aufenthalts- sowie Schlafräume, ist ein richtiges Wohlfühl-Ambiente spürbar: Die Wände sind in warmen Farben gestrichen, von einem Künstler gemalte Wandbilder wie Tiere und Landschaften vermitteln Geborgenheit. Auf 90 Quadratmetern hat es zudem einen richtig grossen Indoor-Spielplatz.

Tägliche Ausflüge in der Gegend, hausgemachtes Essen

Aufgestellt sind nicht nur die Betreuerinnen, sondern auch die Kinder: Vertrauensvoll krabbeln sie auf die ausgebildeten Fachpersonen zu, wollen hochgehoben und unterhalten werden. Es wird gespielt, gebastelt, tägliche Ausflüge zum nahen Abenteuerspielplatz des GZ Wipkingen stehen auf dem Programm, und wer Freude an Musik hat, darf singen und musizieren, so viel er Lust hat. «Ich zum Beispiel spiele gerne Gitarre und singe dazu – die Kinder lernen beim



Singen noch viel einfacher die Sprachen, und es macht Freude, ihnen dabei zuzusehen», so Adriana Niculescu. Nicht wenige Kinder haben im KiddieLand innert Kürze Laufen gelernt, und zwar, weil sie anderen Kindern dabei zugeschaut haben. So geht es mit vielem: «Weil Kinder nachahmen, haben sie hier unzählige Möglichkeiten. Wir lassen sie erforschen, ausprobieren und Erfolgserlebnisse haben – so werden sie auch selbstbewusst.»

Hausgemachte Verpflegung inklusive
Die Kinder werden natürlich auch verpflegt: Vom Frühstück über Znüni, Mittagessen und Zvieri wird alles in der eigenen Gastküche zubereitet. «Wir haben eine Köchin, welche mit Produkten aus der Gegend sowie wo immer möglich mit Bioprodukten kocht. Ausgewogene Gerichte stehen auf dem Menüplan, zudem werden Gerichte aus verschiedenen Ländern gekocht, um verschiedene Geschmacksrichtungen zu zeigen.»

(mg/pr)

Brigitte Hartmann und
Adriana Niculescu (von links)
singen mit den Kindern,
was diese sehr gerne mögen.

(Foto: Malini Gloor)

KiddieLand Bilingual Child Care
Kindertagesstätte
Röschibachstrasse 22
8037 Zürich
Telefon 044 271 60 60
hello@kiddieland.ch
www.kiddieland.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 7 bis 18.30 Uhr

Die Sommerlager der Pfadi St. Mauritius-Nansen

Auch diesen Sommer waren die Pfadis in ihren Lagern. Ob auf Harry Potters Wegen in «Hogwarts» alias Rüti/ZH oder im stürmischen Tamins, sie erlebten viel.

Die Wolfsstufe auf Harry Potters Pfaden

Die Kleinen der Pfadi SMN trafen sich am Samstag, 12. Juli, um gemeinsam mit dem «Hogwarts-Express» vom «Gleis 9¾» Richtung Rüti/ZH aufzubrechen. Dort angekommen wurden gleich die Zimmer inspiziert und man machte sich mit den neuen Bettnachbarn bekannt. Kaum war dies erledigt, konnten sich die jungen Zauberlehrlinge bei einem feinen Abendessen die Bäuche vollschlagen. Danach wurde der sogenannte Lagerpakt erstellt. Darauf werden die wichtigsten Regeln aufgestellt, die für die ganze Dauer des Lagers gelten. Diese Regeln waren auch unbedingt

notwendig, denn ohne sie hätte es ein Riesendurcheinander gegeben, als «Ron» auf der Suche nach dem «Stein der Weisen» verloren ging oder die «Dementoren» mit Hilfe der «Hokruxe», wie der Unsichtbarkeitsumhang, eine Brille und vieles mehr, vertrieben werden mussten.

Auch das Leben von «Luna» stand auf dem Spiel, als sie von «Voldemort» besessen war und nur durch die Zerstörung dessen Tagebuchs wieder befreit werden konnte.

Nebst Zaubereien Peelings und Gesichtsmasken

Zum Glück hatten die tapferen Zauberinnen und Zauberer auch einmal einen Tag Ruhe von dem ganzen Geschehen um «Voldemort» und seine Anhänger. An diesem Tag konnten sie ihr Äusseres wieder auf Vordermann bringen, indem sie sich mit Gesichtsmasken und Peelings Gutes

taten. Für diejenigen, denen das zu mädchenhaft war, gab es die Möglichkeit, sich beim «Dräcklitag» so gut es ging «einzusauen» und erst danach unter die Dusche zu stehen und sich wieder frisch und sauber zu fühlen.

Danach musste «Voldemort» immer noch besiegt werden, damit die Zauberwelt in Frieden leben konnte. Mit der Zerstörung seiner Seelenteile konnte der Bösewicht letztlich herbeigerufen und vernichtet werden. Obwohl alle froh waren über den Erfolg und die Leistung, die sie erbracht hatten, waren sie auch traurig, denn nun hiess es Abschied nehmen, die Lagerwoche in «Hogwarts» war zu Ende.

Die Pfadistufe

Mit dem Car reiste die Gruppe nach Tamins im Kanton Graubünden. Kurz zuvor wurden dort Wölfe gesichtet, was schon einmal eine gu-

te Voraussetzung war, um nahe dem Waldrand zu zelten. Doch die unerschrockenen Pfadis hatten keine Angst und machten sich daran, ihre Zelte aufzustellen. Leider wurde das «J&S»-Materiel zu spät geliefert, weshalb das grosse Blachenzelt, der Sarasani, erst einige Tage später errichtet werden konnte.

Blachen rissen im Sturm

Kaum war dies geschafft, begann es beim Abendessen heftig zu stürmen. Alle standen im Sarasani und lauschten dem nahenden Gewitter. Dann ging alles ganz schnell: Die Blachen konnten dem heftigen Wind nicht mehr standhalten und rissen auseinander. Alle Kinder und Leiter brachten sich schnellstmöglich in Sicherheit.

Als der Sturm endlich nachliess, wurde auch die Zerstörung sichtbar. Der Sarasani stand nicht mehr,

die Küche war auch in einen Zustand versetzt worden, in dem an kochen nicht mehr zu denken war. Zum Glück waren die Schlafzelte einigermaßen heil geblieben, so dass dort wenigstens alles trocken blieb. Die Kinder standen jedoch unter Schock, und so musste schnell gehandelt werden. Da vor jedem Lager eine Notunterkunft gesucht wird, konnte diese auch schnell bezogen werden: Der Luftschutzbunker in Tamins wurde das vorübergehende «Daheim». Nach einigen Nächten im Luftschutzbunker war der Zeltplatz wieder bezugsbereit und die entstandenen Schäden konnten einigermaßen behoben werden. Das Lager konnte weitergehen, und wenn auch nicht ganz alles verlief wie geplant, bleibt es sicher allen, die dabei waren, in Erinnerung.

Eingesandt von Eva Müller,
Pfadi St. Mauritius-Nansen

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/neustes/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Jonas (10 Jahre) für uns gemacht.



Mit neuen Kräften auf Erfolgskurs

Nach drei Meisterschaftsspielen führt die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg die Tabelle der 2. Liga Interregional mit dem Punktemaximum von neun Punkten an. Mit dem Trainer Simon Roduner und dem Sportchef Toni Dupovac sprach Kurt Kuhn.

Kurt Kuhn: In der 1. Mannschaft des SV Höngg gab es im Hinblick auf die seit drei Wochen laufende Saison nicht nur Veränderungen im Spielerbestand, sondern vor allem auch im Staff. Toni Dupovac, welche Posten wurden neu besetzt?

Die Abgänge von Stefan Goll als Trainer der 1. Mannschaft, Walter Söll und Enrico Hoffmann als sportliche Leiter sowie des Torwarttrainers Guy Huber waren schon seit längerem bekannt. Der Verein hatte somit genügend Zeit, die offenen Posten mit hervorragenden Kandidaten zu besetzen.

Mit Simon Roduner konnte ein Uhrhögger für das Amt des Cheftrainers verpflichtet werden. An seiner Seite steht Marc Capeder als Assistententrainer, ebenfalls ein langjähriger Spieler der 1. Mannschaft des SVH. Zudem konnte Claude Blank, der nun schon in seinem dritten Jahr das Tor des SVH hütet, für den Posten des Torhütertrainers gewonnen werden. Die sportliche Leitung haben Marcel Aisslinger, ebenfalls ein

Am kommenden Samstag, 30. August, trifft die Mannschaft von Trainer Simon Roduner um 16 Uhr auf dem Hönggerberg auf den FC Allschwil BL, den ersten ausserkantonalen Gegner der aus Teams der Kantone Aargau, Zürich, Baselstadt und Baselland bestehenden Gruppe.



Das inoffizielle Foto der ersten Mannschaft: Geübt wird das verdeckte Sprechen als Schutz vor neugierigen Journalisten.

(Foto: Kurt Kuhn)

Höngger Urgestein, und meine Wenigkeit übernommen (Anm. d. Red.: Bis vor zwei Jahren war Toni Dupovac ein Top-Torschütze der 1. Mannschaft).

Simon Roduner als Cheftrainer der 1. Mannschaft verpflichtet zu können, war in jeder Hinsicht ein Riesen-Glück für den SVH. Mit der Nähe zur Mannschaft, seiner Erfahrung als Profifussballer und der ambitionierten Art und Weise, sein Traineramt zu führen, hat Simon innert kürzester Zeit die Mannschaft mit seiner Art und seinen Ideen erreicht. Bei seiner Arbeit rund um die 1. Mannschaft unterstützen ihn Marc Capeder und Claude Blank, ebenfalls zwei Mannschaftsmitglieder, die sich ihre Akzeptanz im Verein und in der Mannschaft über viele Jahre erarbeitet haben.

Toni, wo siehst du Gefahren und wo die Chancen der erwähnten Veränderungen?

Gefahren sehe ich keine. Wir sind ein junges Führungsteam, welches das volle Vertrauen des Vereins genießt. Wir werden unsere Erfahrungen sammeln, den einen oder anderen Fehler begehen und lernen, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Die vorbehaltlose Unterstützung durch den Verein, aber auch die Möglichkeit, unsere Vorgänger stets um Rat zu fragen, vereinfacht unsere Aufgabenerfüllung sehr. Unsere unkomplizierte Art und die offene Kommunikation, sowohl untereinander als auch zwischen der 1. Mannschaft und der Vereinsleitung, werden wir nutzen, um so ein weiteres Kapitel in der erfolgreichen Geschichte des SV Höngg schreiben zu können.

Simon Roduner, wie sieht das Saisonziel der 1. Mannschaft aus?

Mein Ziel ist es, während dieser Saison der Mannschaft meine Idee vom Fussball zu verklickern, wofür die Spieler in der Vorbereitung einiges in ihre physische Verfassung zu investieren hatten, was für mich elementar ist, damit wir diesen Fussball überhaupt spielen können. Als Tabellenplatz habe ich der Mannschaft kein Saisonziel vorgegeben. Viel wichtiger wird sein, dass wir möglichst schnell in einen positiven «Lauf» mit einer Aneinanderreihung von guten Resultaten kommen. Je schneller dies gelingt, desto weiter vorne werden wir uns am Schluss klassieren können. Meine Spieler werden sich bestimmt einen Tabellenplatz als Saisonziel vorgenommen haben, welcher bei den meisten der gleiche sein wird.

Simon, welche Veränderungen gab es im Team und wie bist du mit den Veränderungen zufrieden?

Ja, es gab einige Veränderungen: Den Abgängen Daniel Djukaric (zurück zum FC Brüttisellen-Dietlikon), Cédric Membrez (arbeitsbedingter Auslandsaufenthalt), Diego Würmli (zum FC Wädenswil), Tyron Pepperday (zum FC Rapperswil-Jona), Jurek Brügggen (in die 2. SVH-Mannschaft), Fejaz Zecirovci (zum Liga-Konkurrenten FC Seefeld), Stephan Schmid (Rücktritt) stehen die Zuzüge Michael Schreiner (SVH 2), Frédéric Pellet (SVH 2), Raphael von Thiessen (Seefeld 2), Jean-Michel Kuelo (YF Juventus A-Junioren) und Kenneth Baumann (FC Oetwil-Geroldswil) gegenüber. Die Zuzüge

Fortsetzung des Artikels auf Seite 6

Höngger als Volunteer an der Leichtathletik-EM: Teil zwei

Der Höngger Chris Jacobi war als Volunteer, also freiwilliger Helfer, an der Leichtathletik-EM in Zürich mit dabei. Vor zwei Wochen schilderte er exklusiv für den «Höngger», wie es zu seiner Bewerbung kam und wie die Freiwilligen auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden. Heute beschreibt er seine Erlebnisse während dem Einsatz und dem Abschluss dieser Grossveranstaltung.

Es ist sieben Uhr morgens, ich bin schon seit einer knappen halben Stunde an unserem Welcome-Desk im Swisshotel Zürich-Oerlikon. Am Stand auch die beiden «Volunteer-Engel» Viviane und Lisa. Wir sind bereits voll einsatzbereit, was wir der Zentrale soeben per E-Mail mitgeteilt haben. Die neuesten Wetterprognosen und weitere aktuelle Mitteilungen hängen an den Infotafeln. Auch ist der erste Bus, der die Frühsporler – meist Geher und Marathonläufer – zum Training fuhr, abgefertigt. Wir besprechen die Transportpläne und die Arrivées, später in der Woche dann die Départs, und teilen die anstehenden Aufgaben untereinander auf. Meine Schicht dauert alle neun Tage von frühmorgens bis drei Uhr. Dann übernimmt Ron – ein extra aus Holland dafür angereister Volunteer, Leiter eines dortigen, grossen Leichtathletik-Clubs – mit Brigitte und Othmar den Stand bis 23 Uhr.

Info-Stand eingerichtet, Leute kennengelernt

Im Gegensatz zu den Wettkampfhelfern im Stadion, die erst ab Dienstag im Einsatz standen, begann meine Arbeit bereits am vorangehenden Samstag mit dem Einrichten des Info-Standes. Das Vorbereitungsteam

hatte ihn in der Hotelhalle schon aufgestellt, ich musste aber lokalisieren, was wo im Computer zu finden ist und was ausgedruckt und auf den Info-Tafeln angebracht werden soll. Auch das Kennenlernen der Zuständigen im Hotel war sehr wichtig, um später bei Bedarf die richtigen Personen schnell zu finden. Das klappte die ganze Zeit perfekt, alle im Hotel waren stets sehr freundlich und äusserst hilfsbereit.

Im Swisshotel waren die Mannschaften – Sportler, Betreuer und Funktionäre – aus Schweden, Polen und Ungarn untergebracht, insgesamt knapp 230 Personen. Am Samstag beginnend kamen die Delegationen in kleinen oder grösseren Gruppen an. Nach dem Einchecken informierten wir sie über die Räumlichkeiten wie etwa Speisesaal, Meeting-Raum, Physiotherapie- und Fitness-Raum und über unsere Dienstleistungen. Auch durften wir uns über «Kleinigkeiten» wie abhandeln gekommene Stabhochsprung-Stäbe oder fehlendes Teamgepäck kümmern. Die Team-Attachés – einzelnen Ländern zugeordnete, sprachkundige Volunteers – halfen dabei kräftig mit.

Mit silbernen Ballonen im Stadion

Am Dienstagabend waren wir Volunteers an der Eröffnungsfeier beteiligt. Wir liefen gemeinsam auf vier Abgängen ins Stadion-Oval, jeder mit einem silbernen Ballon in der Hand. Im Takt der Musik der Band Sunrise Avenue bewegten wir uns und liessen die Ballone beim verabredeten Zeichen in den Himmel. Die EM konnte steigen!

Der plötzliche Sturm von Mittwoch hatte auch Auswirkungen auf



Die Volunteers und Fahnenträgerinnen im Letzigrund Stadion-Oval anlässlich der Eröffnungsfeier.

(zvg)

unsere Arbeit in den Hotels. Neue, neuere und noch neuere Transportpläne wurden uns von der Zentrale zugesandt, die den betreffenden Athleten kommuniziert werden mussten. Der EM-Transportdienst hatte eine schwer zu lösende Aufgabe: Es mussten zeitgerechte Verbindungen von den zwölf Teamhotels im Raum Zürich-Nord/Flughafen zu den Trainingsplätzen in Regensdorf und Volketswil, zu den Warm-up-Geländen im Sihlhölzli und Utogrund und zum Stadion sichergestellt werden. Dies gelang nicht immer nach Fahrplan. Wir erlebten Verspätungen und damit nervöse Athleten und noch

nervösere Funktionäre in der Hotelhalle.

Freundliche Kontakte, aktuelle Resultate

Der Kontakt mit unseren Gästen war sonst äusserst freundlich. Dazu trugen auch kleine Schöggeli bei, die am Info-Desk zuvorderst platziert waren. Auskünfte über Jogging-Strecken, für welche wir extra Pläne produziert hatten, Sightseeing- und Ausflugsmöglichkeiten und über Zug-, Tram- und Buswege waren häufig gefragt. Die Info-Tafel war stets aktuell, die offiziellen Detail-Resultate hingen schon dort, als die Athleten

vom Wettbewerb zurückkamen. Am Sonntagnachmittag nach Schichten-de ging ich erneut ins Stadion. Die Stimmung war super und ich erlebte die zum Teil auch dramatischen Höhepunkte des Abschlusstages. Dabei spürte ich eine grosse innere Befriedigung: «Ja, für das habe ich mitgearbeitet!».

Grosse Abschiedsparty, letzte Herausforderungen

Am Abend stieg dann eine Abschiedsparty in der Maag-Halle. Unzählige Sportler und Volunteers kamen in gelöster Stimmung dorthin. Die Wettbewerbe waren vorbei, morgen ist Abreisetag. Laufend konnte man Leute grüssen, die man in den vergangenen neun Tagen irgendwo schon getroffen hatte. Es herrschte gute Stimmung bis nach Mitternacht. Die letzte Herausforderung war die Abreise der noch 190 Personen aus «meinem» Hotel am Montagmorgen. Viele haben ihre Reisepläne zwischenzeitlich geändert. Der Bahnhof Oerlikon lag aber ganz nah und die Zugfahrt zum Flughafen dauerte nur wenige Minuten, man konnte also auch ausserhalb der Transportpläne unproblematisch improvisieren. Nachdem wir das Welcome-Desk aufgeräumt und uns im Hotel überall bedankt hatten, kam ich erschöpft nach Hause. Im Computer war bereits die Dankesmail der Organisation an die Volunteers! Und als speziellen Dank erhielt jeder von uns ein Eintritts-Ticket für die «Weltklasse in Zürich» am 28. August. Wir werden also heute Abend im Letzigrund Stadion – alle in der Volunteer-Bekleidung – einen speziellen, violetten Akzent setzen.

Eingesandt von Chris Jacobi

Fortsetzung des Artikels von Seite 5

Mit neuen Kräften auf Erfolgskurs



Die Interviewten: links Simon Roduner, rechts Toni Dupovac. (Foto: Kurt Kuhn)

bereiten uns grosse Freude. Michael Schreiner wie auch Frédéric Pellet wollte ich nach der grandiosen Saison und dem verdienten Aufstieg mit der 2. Mannschaft in die 2. Liga Regional unbedingt bei uns haben. Michael Schreiner amtiert ab dieser Saison nun auch in der Rolle des Vize-Captains, was ich zusammen mit meinem Staff entschieden habe. Raphael von Thiessen habe ich während der letzten Saison zweimal in der 2. Mannschaft des FC Seefeld spielen sehen und war von seiner Interpretation des Fussballs auf Anhieb begeistert, weshalb ich ihn unbedingt dabei haben wollte. Jean-Michel Kuelo hat uns als Testspieler von Anfang an überzeugt

mit seiner Spielweise und seiner Art. Wir sind sicher, dass wir an ihm noch grosse Freude haben werden. Etwas mehr Zeit, um bei uns eine tragende Rolle zu spielen, werden wir Kenneth Baumann geben müssen. Als 17-Jähriger bringt er gute technische Fertigkeiten mit, doch muss er nun in einem ungestressten Prozess lernen, sich im Erwachsenen-Fussball zurechtzufinden.

Simon und Toni, herzlichen Dank für das Interview – Der ganze SVH wünscht euch und eurem Team viel Erfolg in der laufenden Saison und viele Högger Zuschauer bei euren Spielen.

Hochverdienter SVH-Sieg

Die Högger waren gewarnt: Der Aufsteiger FC Blue Stars Zürich steht zwar noch ohne Punkte da, doch das entspricht nicht den gezeigten Leistungen des Aufsteigers. Doch die Högger zeigten überzeugende Spielfreude.

ANDREAS ZIMMERMANN

Auf dem Platz des schmuck gelegenen Hardhofs, leider ohne Speaker und Matchuhr, fühlten sich die Högger zuhause, liegt er doch praktisch unter der Skyline von Höngg und war während des Baus des Högger Kunst-rasensfeldes Austragungsort der Högger Heimspiele.

Bereits zu Beginn traten die Högger gegen den 1898 gegründeten Zürcher Traditionsverein dominant auf. Mit dem Resultat, dass der SV Höngg bereits in der 3. Minute nach einer Flanke von Ryser auf Kuhn mit 1:0 führte. Die Högger bestimmten das Spiel weiterhin und kombinierten sich prächtig durch die Reihen der Gastgeber. Beeindruckend waren auch die Rotationen der Högger: Mal links mal rechts, mal angriffig mal eher defensiv. Dies stellte Blue Stars vor gehörige Probleme. Die Högger wirkten leichtfüssig, beweglich und spielerisch sehr gut. Ih-

re Freude am Fussball war sichtlich spürbar und die wenigen Blue-Stars-Flanken wurden von Claude Blank problemlos abgefangen. Die erste Halbzeit wurde mit einem satten Direktschuss durch Dössegger beendet, der aber am viel zu knappen 0:1-Pausenresultat nichts änderte.

Blue Stars zu zehnt stärker

Die zweite Halbzeit begannen die Högger wieder selbstbewusst und dominant. Bereits in der 53. Minute erzielte Dominic Kuhn das 2:0 für die Högger und in der 60. Minute erhöhte Paul Würmli nach einem klug getretenen Corner mittels Weitschuss auf 3:0. In der 75. Minute wurde die Nummer 8 der Blue Stars nach einem brutalen Foul an Schreiner des Platzes verwiesen. Schlimmes wurde erst befürchtet, doch Schreiner konnte glücklicherweise weiterspielen. Diese Szene löste bei den Höggern unglaubliche Reaktionen aus. Fühlte man sich zu sicher oder bremste das rüde Foul die Initiative? Blue Stars spielte zu zehnt plötzlich besser und kam zu etlichen Chancen. Einen der Konter parierte Claude Blank jedoch sehenswert mittels Herauslaufen, vergleichbar mit den WM-Aktionen von Manuel Neuer. Doch in der 80. Minute, nach einem heillosen Durcheinander, erzielte Blue Stars dann doch den 1:3-Anschlussstreffer. Doch die Högger liessen sich den Sieg nicht mehr nehmen und mit Forner, Infante und Dössegger hatte die ganze Offensivabteilung sogar das 4:1 auf dem Fuss oder dem Kopf – aber es sollte nicht sein und so wurde mit einem 3:1 der dritte Sieg in Folge erzielt.

Matchtelegramm

Hardhof, 23. August, 205 Zuschauer.
2. Liga Interregional, Gruppe 5, Blue Stars – SV Höngg, 1:3 (0:1)
Schiedsrichter: Patrick Scheck, Kenan Duman, Leonat Shala.
Aufstellungen: Blank, Forner, Infante, Von Thiessen, Kuhn, Zogg, Riso, Würmli, Schreiner, Luck, Ryser.
Tore: 3. Kuhn 1:0, 57. Kuhn 2:0, 61. Würmli 3:0, 80. Bajrami Shaban 1:3.

Nächstes Spiel

Samstag, 30. August, 16 Uhr, Höggerberg, SV Höngg gegen FC Allschwil.

Restaurants



Hier werden Sie kulinarisch verwöhnt

Restaurant Rütihof

Mit Freude präsentieren wir unsere kulinarischen Termine:

- 30. und 31. August**
Mediterranes Wochenende
- 6. und 7. September**
Muscheln
- 13. und 14. September**
Deutschland zu Gast im Rütihof – weltmeisterliche Menüs/ deutsche Spezialitäten
- 20. und 21. September**
Fisch-Spezialitäten

Restaurant Rütihof
Ab Herbst:
Di–Sa 11–14.30/17.30–22.30 Uhr,
Sonntag 17.30–22.30 Uhr
Montag geschlossen
Reservation dringend empfohlen.
Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 043 544 24 56
info@restaurantruetihof.ch
Wir sind auch auf Facebook.

STEAKHOUSE & RESTAURANT



Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg

Gerne verwöhnen wir Sie auf unserer Terrasse

Saftige Steaks von argentinischen Rindern, am Knochen gereiftes Dry Aged Beef, erlesene Weine und ein gemütliches authentisches Ambiente erwarten Sie im Argentina Steakhouse und Restaurant.

Mittags servieren wir à la carte und Menüs ab CHF 24.50. Restaurant mit Räumen ab 6 Personen für private Anlässe und für Gruppen bis 120 Personen.

Geöffnet von Montag bis Freitag 11.30–14 / 17–24 Uhr,
Samstag ab 17 Uhr und Sonntag von 11.30–24 Uhr
(Warme Küche bis 22.30 Uhr)

Reservieren Sie: Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch



speiseKAMMER

frontKUECHE



Tischlein Deck Dich

Von Donnerstag bis Samstag:
Essen & trinken à discrétion
Geniessen Sie unser

Frontküchen-Buffer mit dem Teppanyakigrill

auf einer Rundreise durch verschiedenen saisonale Spezialitäten, frisch vor Ihren Augen zubereitet, ein hausgemachtes Desserbuffer wie auch unsere Getränke (Wein, Bier, Softdrinks, Kaffee) für 3 Stunden à discrétion nach Herzenslust.

Alles-inbegriffen-Preis von 94.– pro Person

Thessoni classic | Eichwatt 19 | 8105 Zürich Regensdorf | Tel. +41 44 870 88 88
Fax +41 44 870 88 99 | info@thessoni.com | www.thessoni.com



Herzlich willkommen im Restaurant

Grünwald

Montag bis Sonntag
geöffnet von 9 bis 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche

- Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsnähe
- Genügend Parkplätze
Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey
und das «Grünwald»-Team

Nicolas F. Blangey · Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich · Tel. 044 341 71 07
Fax 044 341 71 13 · www.gruenwald.ch



und Rezepte

Rezept des Monats: Falafel Oase Gloria



Varol Ince Zwinggi ist in der Türkei geboren und lebt seit 25 Jahren in der Schweiz. Nach einem abgeschlossenen Wirtschaftsstudium an der Universität Fribourg hat er an der Gloriastrasse 19 sein erstes Geschäft eröffnet. Im August ist das zweite, in Höngg, dazugekommen. Seine Produkte stellt er ausnahmslos selber her und verwendet dabei nur naturbelassene Zutaten.

Zutaten
 500 g getrocknete Kichererbsen
 1 grosse rote Zwiebel
 3 Knoblauchzehen
 15 g frische gehackte Petersilie
 30 g Salz
 Weitere Gewürze nach Belieben
 (Anm. d. Red.: Jedes Haus verwendet eigene Gewürzmischungen, die meist streng gehütet werden – so auch in der Oase Gloria)

Frisches, naturbelassenes Erdnussöl zum Frittieren. Das Öl muss unbedingt frisch sein, sonst zerfallen die Bällchen. Im Oase Gloria wird ausschliesslich naturbelassenes Erdnussöl verwendet, da sogenannte Fritteuse-Öle, um die Haltbarkeit zu verlängern, diverse Zusatzstoffe enthalten – was geschmacklich nicht zu empfehlen ist.

Zubereitung
 Kichererbsen im kalten Wasser im Verhältnis 1:2 im Kühlschrank mindestens 24 Stunden einweichen lassen. Danach abtropfen und mit der gehackten Zwiebel, dem zerdrückten Knoblauch, der Petersilie, Salz und weiteren Gewürzen nach Belieben zu einem feinen Püree mixen. Das Püree über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Aus dem Püree werden mit einem Falafel-Portionierer (Durchmesser 3 cm, alternativ geht auch ein Glace-Portionierer)

kleine Bällchen geformt. Falls sie nicht gut binden: feiner mixen, bis die Masse gut formbar ist. Die Bällchen aus dem Portionierer direkt auf eine Siebkelle geben, so lassen sie sich am einfachsten ohne zu spritzen ins Öl tauchen, wo sie goldbraun frittiert werden. Das Öl darf leichte Blasen werfen, sollte aber nicht sprudeln. Traditionell werden die fertigen Falafelbällchen mit Eisbergsalat, Zwiebeln, Tomaten, Joghurtsauce und scharfer

Sauce in Fladen- oder Taschenbrot serviert, eignen sich aber auch als Beilage zu anderen Gerichten oder als Vorspeise bestens.

Oase Gloria 3: Limmattalstr. 202, 8049 Zürich, Tel. 043 818 42 60
www.oase-gloria.ch
 Oase Gloria:
 Gloriastrasse bei 19, 8006 Zürich,
 Telefon 043 343 97 35

Auserlesene Fische noch bis 31. August

Geniessen Sie köstliche Gerichte mit Fischen und Meeresfrüchten der heimischen Seen und dem fernen Meer.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

***HOTEL
 RESTAURANT
 BAR

Gasthof Hirschen

Watterstr. 9, CH-8105 Regensdorf
 Tel. +41 44 843 22 22
www.hirschen-regensdorf.ch



«SIE FEIERN – WIR ERFÜLLEN IHRE KULINARISCHEN TRÄUME!»

Sei es zur Taufe, Kommunion oder Konfirmation, zum Geburts- oder Hochzeitstag, für Klassenzusammenkünfte oder Vereins- und Firmenbankette: Unsere grosszügigen, gediegenen Lokalitäten für 10 bis 100 Personen sowie die auserlesenen Menü- und Weinvorschläge werden auch Sie und Ihre Gäste begeistern. An 365 Tagen im Jahr. Wir beraten und verwöhnen Sie gerne. Rufen Sie uns an: 043 344 43 36.

Restaurant Am Brühlbach • Kappenhühlweg 11 • 8049 Zürich Höngg
 Tel. 044 344 43 36 • www.ambruehlbach.ch

Wirtschaft zur Schützenstube

Die besten Crèmeschnitten der Stadt Zürich jeden Tag frisch und hausgemacht für nur Fr. 4.50



Kappenhühlstrasse 80, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 59

www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch

Neueröffnung



Einführungspreise bis 30. September
 alles nur Fr. 5.90:
 Falafel, Kebab, Pizza, Grilladen
 alles naturbelassen

Gesundes Essen zu gesunden Preisen

ohne chemische Konservierungsmittel, Geschmacksverstärker, Bindemittel

Limmattalstrasse 202, 8049 Zürich
 zwischen Meierhofplatz und Zwielpplatz
 Telefon 043 818 42 60

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10 bis 22 Uhr

www.oase-gloria.ch



Teurere Mieten und schlechte Medizin



Am 28. September stimmen wir ab über den Gegenvorschlag des Zürcher Kantonsrats zur SP-Volksinitiative mit dem verführerischen Titel «Für mehr bezahlbaren Wohnraum». Doch der Schein trügt: Mit der Revision des Zürcher Planungs- und Baugesetzes (PBG) kommen nur wenige in den Genuss von vergünstigten Wohnungen, während die Mehrzahl der übrigen Wohnungen teurer werden, um den Ertragsausfall zu kompensieren. Die Zeche bezahlt einmal mehr der Mittelstand.

Worum geht es? Die von der SP 2011 eingereichte kantonale Volksinitiative verlangte eine PBG-Änderung, wonach in einzelnen Zonen, Gebieten oder für einzelne Geschosse die Kostenmiete vorgeschrieben ist. Eine Rendite auf das investierte Kapital sollte nicht mehr erlaubt sein. Die Volksinitiative wurde zugunsten eines vom Kantonsrat beschlossenen Gegenvorschlags zurückgezogen. Neu soll die Regelung nur zum Tragen kommen, wenn die Nutzungs-

möglichkeiten erhöht werden und die Gemeinden müssen Belegungsvorschriften erlassen und durchsetzen. Der Regierungsrat erlässt eine Ausführungsverordnung. Dagegen wurde das Referendum ergriffen.

Weniger Markt – weniger Angebot

Es liegt auf der Hand: Die Mieten im freien Marktsegment werden noch stärker ansteigen, schlicht um die Mindererträge von Gebäuden, bei denen die Kostenmiete gilt, auszugleichen. Zum andern werden die herabgesetzten Renditeerwartungen zu einem Rückzug von Investoren aus dem Wohnungsbau führen. Die Wohnraumproblematik würde sogar verschärft. Als Beispiel bietet sich die Stadt Genf an: Seit die Mieten reguliert sind, wird nicht mehr investiert. Der vernachlässigte Gebäudebestand wird zur Hypothek für die nächste Generation. Das ist unverantwortbar und verletzt die Eigentums-garantie. Betroffen sind selbst diejenigen, die sich bis jetzt für günstige Wohnungen engagiert haben, nämlich die Wohnbaugenossenschaften. Aus diesen Gründen sagt die FDP Nein zur PBG-Revision, Nein zum staatlichen Mietzinsdiktat.

Einheitskasse:

Nein zur bitteren Pille

Mit dieser Vorlage wird sicher nicht gespart. Von 100 Prämienfranken fließen nämlich heute 95 Franken in medizinische Leistungen. Dies wird auch mit einer staatlichen Monopolkasse nicht anders sein. Das Schweizer Gesundheitssystem gehört zudem zu den besten der Welt. Jeder Versicherte hat einen raschen und sicheren Zugang zu einer qualitativ hochstehenden medizinischen Grundversorgung – unabhängig von seinem Einkommen, Alter oder Gesundheitszustand. Eine staatliche Einheitskasse schafft die Wahlfreiheit ab und macht alle zu Zwangsversicherten und zu Bittstellern. Schliesslich bringt der Wettbewerb den Versicherten einen direkten Nutzen. Er fördert Vielfalt, Innovation und Qualität. Nur dank der Konkurrenz haben die Krankenversicherer einen Anreiz, bedürfnisgerechte und innovative Versicherungsprodukte anzubieten. Deshalb ist die Einheitskasse eine schlechte Medizin, die sich niemand auch noch selber so verschreiben sollte.

■ CARMEN WALKER SPÄH, KANTONSRÄTIN
PRÄSIDENTIN
«FDP. DIE LIBERALEN FRAUEN SCHWEIZ»

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

RUND UM HÖNGG

Freitag, 29. August

Oberengstringer Weinfest

18 bis 3 Uhr, bis Sonntag, 31. August. Mit 18 Vereinen. Kirchweg, Oberengstringen.

Kommunikation in der Vogelwelt

20 Uhr, ein Stationenspiel für Sprecher, Horn, drei Sängerinnen und einen Vogel. Vögel singen, zwitschern, pfeifen und flöten. Die Musikerin und Komponistin Barblina Meierhans setzt sich mit der Kommunikation in der Vogelwelt auseinander. Treffpunkt: Treppe, die von der Zollikerstrasse (vis-à-vis Nr. 76) neben dem Weinberg zur Neumünsterkirche hinaufführt.

Samstag, 30. August

Velo-Gant

Besichtigung 13 Uhr, Start der Versteigerung 13.30 Uhr. Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus Industriequartier, Hans-Bader-Saal, Limmatstrasse 114, beim Limmatplatz.

Oberengstringer Weinfest

12 bis 4 Uhr, bis Sonntag, 31. August. Mit 18 Vereinen. Kirchweg, Oberengstringen.

Vernissage: Bäume

14.30 Uhr, Malerei und Fotografien von Heidi Bolliger und Michel Brunner. Die Ausstellung ist täglich bis 7. November geöffnet. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Sonntag, 31. August

Spezialführung

10 bis 11.30 Uhr, mit Sonnenbeobachtungen. Bei guter Sicht kann man durch Spezialfilter die Sonne im Fernrohr beobachten. Urania-Sternwarte, Uraniastrasse 9.

Oberengstringer Weinfest

10 bis 18 Uhr, mit 18 Vereinen. Kirchweg, Oberengstringen.

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Dickes Fell oder dünne Haut?»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Fleischfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Nein zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes



Wenn es in einer Vorlage um die Änderung des Planungs- und Baugesetzes geht, dann ist das nicht eine Abstimmungsvorlage, welche den Stimmbürger spontan emotional anspricht. Deshalb werben die Befürworter in dieser Abstimmung mit Titeln wie «Ja zu preisgünstigem Wohnraum im Kanton Zürich». Wer fühlt sich da nicht angesprochen? Wer möchte da nicht spontan Ja stimmen? Wer ist schon für teureren Wohnraum?

Nun, ganz so einfach ist es auch da nicht und wie so oft profitieren von solchen Vorstössen nur einige wenige Privilegierte. Die grosse Masse der Durchschnittsbürger aber zieht den Kürzeren.

Mehr Möglichkeiten für Gemeinden

Um was geht es konkret? Mit der geplanten Revision sollen die Gemeinden die Möglichkeit erhalten, das Vermieten von Wohnungen noch stärker zu reglementieren. So hätte, beispielsweise, eine Gemeinde wie die Stadt Zürich die Möglichkeit, dem einzelnen Vermieter vorzuschreiben, an wen und zu welchen Bedingungen er seine Wohnungen zu vermieten hat.

Solches kannte man früher in der freiheitlichen Schweiz nicht, sondern in unfreiheitlichen Gesellschaftsformen wie dem Sozialismus.

Hässliche Wohnblocks

Und wie die Wohnungsrealität dort war, ist nicht nur der älteren Generation hinlänglich bekannt: Was auf dem Papier als sozial daherkam, entpuppte sich in der Realität als das pure Gegenteil. Der Wohnraum war knapp und die Leute mussten zusammengepfercht in hässlichen Wohn-

blöcken hausen. Was man hier in der freiheitlichen Schweiz noch vor Jahren für unmöglich gehalten hätte, soll also auch hierzulande Realität werden.

Wenige werden profitieren, nicht die Mehrheit

Bei der heute zugegebenermassen angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt könnte vielleicht beim einen oder anderen Mieter der Gedanke aufkommen, dass es ihn nicht zu kümmern brauche, wenn Vermieter weniger für ihre Wohnungen bekommen und mehr Leute in ihren Wohnungen aufnehmen müssen. Es kann auch niemandem verübelt werden, wenn er oder sie sich Hoffnung macht, mit dieser Abstimmung zu einer billigeren Wohnung zu kommen. Aber mit dieser Hoffnung verhält es sich ähnlich wie mit der Hoffnung auf einen Lottogewinn: Ein paar wenige werden sicher profitieren, die Mehrheit aber nicht. Wozu das konkret führt, sehen wir am Beispiel der Stadt Genf, wo bereits solche Wohnsonderzonen bestehen. Dort kamen tatsächlich einige glückliche als Mieter in solche Wohnungen. Dies führte aber auf der anderen Seite dazu, dass bei den übrigen, nicht staatlich regulierten Wohnungen die Nachfrage noch stärker stieg und sich das Angebot dementsprechend weiter verknappte und die Preise weiter anstiegen. Man kann es drehen und wenden, wie man will, man kann regulieren und vorschreiben, wie man will. So lange die Nachfrage nach Wohnraum weiter steigt, werden auch die Preise steigen. Erst wenn die Nachfrage nach Wohnraum sinkt, werden die Preise für die Mieten wieder fallen. Und zwar ohne Gesetzesänderungen, ohne einschneidende staatliche Regulierungen wie Wohnsonderzonen und dergleichen mehr. Sondern ganz von selbst und automatisch.

■ BRUNO AMACKER, KANTONSRAT SVP

Persön

Mir händ immer no Usverchauft

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

KÖSTLICHES ZUM VERWÖHNEN



FRUCHT-GELEE

aus reinem Fruchtmarmelade

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE

Limmatstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00



TERRA VERDE Bio-Gourmet AG - Mediterrane Lebensfreude
Fabrik am Wasser 55 - 8049 Zürich-Höngg - 044 342 10 00 - biowein.ch

bravo

RAVIOLI · VINO · OLIO



Frittata

Probieren Sie jetzt unsere hausgemachten Antipasti.

Di - Fr, 9 - 12.30 Uhr und 15 - 18.30 Uhr,
Sa 9 - 15 Uhr
Limmatstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

GUTSCHEIN 5 FRANKEN

Ausschneiden...
vorbeikommen...
und profitieren...

nicht kumulierbar, gültig bis 30. September 2014



Inh. S. Eller
Limmatstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo - Fr, 7.30 - 18.30 Uhr,
Sa, 7.30 - 16 Uhr

Ihr Fleuropartner in Höngg



lich und nah: Einkaufen in Höngg

Fachkundige Beratung im Zweifel Vinarium

1977 wurde die Zweifel Weinlaube eröffnet – heute, immer noch am selben Ort ansässig, heisst das Fachgeschäft Zweifel Vinarium. Unzählige Weine und über 300 Spirituosen warten auf Kundschaft. In diesem Wein-Eldorado bleibt man nicht sich selbst überlassen: Mit viel Fachwissen steht einem das sympathische Team beratend zur Seite.

«Eine Weinlaube, welche im Sommer für Anlässe genutzt wird, haben wir zwar immer noch, aber ansonsten hat sich einiges verändert», erzählt Filialleiter Roland Meier. Das Angebot ist umfassend und reicht von «A wie Australien bis Z wie Zweifel», wie er mit einem Schmunzeln ausführt.

Wein, Spirituosen und Gourmetprodukte

Ein eingespieltes, kompetentes Team berät die Kundschaft bei allen Fragen. «Viel von unserem Wissen haben wir der grossen Erfahrung der Familie Zweifel zu verdanken, die schon im Jahr 1440 in Zusammenhang mit Wein erwähnt wurde. Da die Firma Zweifel nicht nur Händler, sondern auch Produzent ist, haben wir ein noch ausgeprägteres Fachwissen.»



Roland Meier, Filialleiter des Zweifel Vinarium Höngg, mit einem Teil des kompetenten Teams.

(Foto: Malini Gloor)

Nebst diversen Qualitätsweinen gibt es um die 300 Spirituosen mit Edeldestillaten wie Whisky, Rum, Fruchtdestillaten und vieles mehr. Für schöne Geschenke eignen sich ebenfalls die

speziellen Gourmetprodukte, die man im Zweifel Vinarium findet. «Wir verpacken unsere Produkte individuell nach den Wünschen der Kunden. Ob eines oder tausende Geschenke – kein Problem für uns, da wir auch Geschäftsaufträge kompetent und termingerecht erledigen», informiert Roland Meier.

Regelmässig attraktive Angebote

Monatlich werden aktuelle Weine vergünstigt angeboten, zudem gibt es zwei- bis dreimal im Jahr die Broschüre «Zweifel Vinarium Fokus», in welcher

verschiedene Weinthemen behandelt werden. «Verkaufsschlager aus eigenem Anbau ist der Ocioto vom Regensberg sowie der Veruzzo vom Weingut Monteverro aus der Toskana. Für Weissweinliebhaber ist der Vermentino aus dem Hause Monteverro ein Muss», gibt Roland Meier Tipps. Neu werden rund dreimal jährlich «Kultur & Wein»-Events durchgeführt, bei denen für etwa 20 Franken pro Abend ein Thema wie etwa Wein und Literatur oder Wein und Tanz im Mittelpunkt steht. Auch wer die beiden

Nächste Anlässe:

Wine and BBQ

Heute Donnerstag, 28. August, Apéro um 18.30 Uhr, in Zusammenarbeit mit Argentina Steakhouse: Grillabend mit Weinauswahl. Restaurant Argentina Steakhouse, Regensdorferstrasse 22. Mit Anmeldung unter Telefon 043 311 56 33.

Rampenverkauf

Vom 4. bis 6. September gibt es am jährlich zweimal stattfindenden Rampenverkauf hochwertige, aktuelle Weine zu Schnäppchenpreisen. Wegen Jahrgangswechsel gibt es Weine von fünf bis etwa 50 Franken.

Grappa-Kurs

Dienstag, 9. September, 19 bis 21.30 Uhr: alles über die Geschichte, Herstellung und Produktionsmethoden des Grappa erfahren. Mit Degustation.

Bella Italia

Mittwoch, 24. September, 19 bis 21.30 Uhr, gutbürgerliche Gerichte in Leckerbissenform, mit dazu passenden italienischen Weinen serviert.

Beide Abende kosten je 98 Franken, inklusive 20-Franken-Vinarium-Gutschein. Mit Anmeldung.

Fasskeller und die Weinlaube mieten möchte, ist am richtigen Ort: Das Personal im Vinarium gibt gerne Auskunft. (mg/pr)

Zweifel Vinarium Höngg

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 044 344 23 43
www.zweifelweine.ch
Neue Öffnungszeiten ab 1. September:
Montag bis Freitag, 10 bis 20 Uhr, Samstag, 9 bis 20 Uhr

GUT GEKLEIDET
IN DIE ZWEITE
JAHRESHÄLFTE.



ROTZLER®

MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197
8049 ZÜRICH
WWW.ROTZLER-MODE.CH

www.certina.com

CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1888

DS Powermatic 80
Automatik-Werk
mit 80 Stunden-Gangreserve
bis 10 bar wasserdicht, Safirglas
Fr. 795.-



BRIAN
BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Ladies' night am 19. September
ab 19 Uhr by He-Optik



Den Abend geniessen und mehr über sich erfahren!

Bei Prosecco, Apérohäppchen und Musik besteht die Möglichkeit einer 10-minütigen Handanalyse.

Kommen Sie vorbei!

Lassen Sie sich von uns verwöhnen und von Ulrike Albinsson (www.the-palmist.ch) in die Hände schauen.

Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, www.he-optik.ch
Telefon 044 341 22 75

ZWEIFEL
vinarium

Wir machen Platz
für neue Weine und
Jahrgänge!



Profitieren Sie von
unserem grossen Restpostenverkauf:
Donnerstag, 4. September | 13 – 19 Uhr
Freitag, 5. September | 13 – 19 Uhr
Samstag, 6. September | 10 – 18 Uhr

Zum Beispiel:
Malbec Reservado,
La Pampa Estate 2012
Fl. 75cl Fr. 11.90 statt 14.90

Weine aus aller Welt
mit bis zu 50% Rabatt!

Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | hoengg@zweifelvinarium.ch

www.zweifelweine.ch

DIE UMFRAGE

Welche Erinnerungen haben Sie an das alte Haus Sonnegg?



KLARA SPILLMANN

Ich erinnere mich, dass ich so um das Jahr 1950 herum mit meinen Eltern regelmässig im Haus Sonnegg war. Wir spazierten damals sonntags oft der Limmatal entlang oder über die Waid von Wipkingen nach Höngg und machten dann Zvieripause im «Sonnegg». Das Haus wurde zu dieser Zeit vom Frauenverein geführt und war ein alkoholfreies Restaurant. Für mich gab es jeweils ein Pepita zum Trinken oder ein Glace mit einem Glas Wasser. Ich habe diese Ausflüge sehr genossen.



ULRICH AUF DEM KELLER

Ich kenne das Haus Sonnegg als Begegnungsstätte im Anschluss an den Gottesdienst in der reformierten Kirche. Ich weiss, dass dort verschiedene Veranstaltungen für die Quartierbewohner stattfinden, etwa ein Treffpunkt für Senioren oder das Familiencafé. Leider war ich selber noch nie im «Sonnegg», ich kenne das Gebäude aber von aussen. Das Haus gefällt mir gut, es ist ein sehr hübsches Gebäude, das sich gut in den alten Dorfkern von Höngg einfügt.



HANSJÖRG EGLI

Ich muss sagen, dass ich keine Erinnerungen an das Haus Sonnegg habe. Ich wohne zwar seit 30 Jahren in Höngg und kenne das «Sonnegg» vom Namen her, war selber aber noch nie dort. Ich habe aber schon viel Positives über die Aktivitäten, die dort angeboten werden, gehört. Auch dass es nun umgebaut wird, ist mir bekannt. Ob ich den Umbau positiv finde, kann ich nicht wirklich beurteilen, dafür habe ich mich zu wenig mit der Situation befasst.

UMFRAGE: DAGMAR SCHRÄDER

Des «Hönggers» neue Seite

Es war einmal der Wunsch, ein Kochbuch mit Höngger Rezepten zu verfassen. Jedes Höngger Restaurant, aber auch Hobbyköchinnen und -köche hätten Rezepte dazu einsenden können. Entstanden ist die Rezeptseite, in dieser Ausgabe erstmals auf den Seiten 6 und 7, und künftig immer in der letzten Ausgabe des Monats. Jedes der inserierenden Restaurants sandte ein Rezept ein, das wir mit Profikoch Oliver Roth zubereiteten und das Ergebnis fotografierten. Bereits die erste Staffel war ein kulinarisches Erlebnis – ich kann das bezeugen, denn anders als bei anderen Foodstylisten üblich, kochte Oliver Roth nicht nur für die Fotografie, sondern für uns: Wir kamen in den Genuss eines mehrgängigen Nachtessens, das hervorragend mundete.

Ich hoffe, Sie lassen sich von diesen Rezepten verführen und kochen sie nach – oder lassen sich mit dem Original im entsprechenden Restaurant verzaubern. Und wer weiss: vielleicht entsteht das Höngger Kochbuch eines Tages doch noch...

Fredy Haffner,
Redaktionsleiter «Höngger»

Besetztes Haus wurde kurzerhand geräumt



Montag, kurz nach zehn Uhr: das Ultimatum ist verstrichen, das Haus umstellt.

(Fotos: Fredy Haffner)

Häuser werden in Höngg immer wieder besetzt. In diesem Fall dauerte der Spuk jedoch nur kurz: Kaum «eingezogen», wurden die Besetzer von der Polizei wieder abgeführt.

FREDY HAFFNER

Seit zwei Jahren stand das Haus von Hans und Pia Marolf an der Limmattalstrasse 211 leer und zum Verkauf. Irgendwann zwischen dem letzten Samstagabend und diesem Montagmorgen brachen Hausbesetzer die ehemalige Ladentüre ein und verbar-

rikadierten sich im Haus. Am Montag um 8 Uhr wurde das «besetzt»-Transparent am Haus von Nachbarn bemerkt, die den Hausbesitzer informierten. Dieser erstattete umgehend Strafanzeige wegen Einbruchs und Hausfriedensbruchs: Danach ging alles sehr schnell: Bereits kurz nach 9 Uhr waren vier Einsatzwagen der Stadtpolizei vor Ort, das Haus wurde umstellt und den Besetzern ein Ultimatum bis 10 Uhr gestellt, das diese jedoch ungenutzt verstreichen liessen. Fünf Minuten später verschaffte sich die Polizei über die



Die Besetzer werden einzeln in die Bereitschaftsfahrzeuge geführt.



Die Störaktion der Sympathisanten wurde sofort beendet.

von innen zugeschraubte Kellertüre Zutritt zum Haus. Gleichzeitig zeigte sich ein verummter Besetzer an einem der Fenster, wohl um die Lage vor dem Haus einzuschätzen. Widerstand wurde jedoch nicht geleistet: Um 10.50 Uhr wurden fünf Männer und zwei Frauen in Handschellen zur weiteren Abklärung abgeführt. Nur deren Hund trottete ungefesselt mit.

In der Zwischenzeit hatten sich vier Sympathisantinnen und Sympathisanten in der näheren Umgebung versammelt. Als die zwei Einsatzfahrzeuge der Polizei mit den Verhafteten die Motoren starteten, liefen

Auflösung von Seite 4



Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Nostalgie pur verleitete zum Schwelgen: An der Gsteigstrasse, wie die Auflösung zeigt.

Vieles hat sich in diesen 55 Jahren geändert, seit der Fotograf des BAZ im Vorgarten der Gsteigstrasse 3 stand

und, wie die aktuelle Aufnahme von Mike Broom zeigt, bergwärts fotografierte. Wenigstens das Haus «Zum Chranz» mit dem Ortseingang, auch das ist nicht selbstverständlich, erhalten geblieben.



Diesmal wird es wohl echt schwierig: Wer wohnte 1979 schon in Höngg und erinnert sich?

Wäre die Aufnahme im Archiv des BAZ nicht bestens beschriftet, der Redaktor selbst hätte nicht gewusst,

wo der Fotograf damals stand, denn keines der Häuser steht mehr. Heute ist alles dichter bebaut. Aber dass «alles den Dacher runter» geht, ist wirklich nur eine Anspielung auf die geografische Lage der Gebäude. (fh)